

3. Herbsteszeit, reiche Zeit!
Gott hat Segen ausgestreut,
daß sich alle Bäume neigen
von den fruchtbelaenen Zweigen,
schaut nun her mit Vaterblicken,
wie sich alle dran erquicken.
Menschen, nehmt die Gaben gern,
aber ehret auch den Herrn!

4. Winterzeit, kalte Zeit!
Aber Gott schenkt warmes Kleid,
dichten Schnee der kahlen Erde,
warmes Wollensfell der Herde,
Federn weich den Vogelscharen,
daß sie keine Not erfahren, —
Menschen, Haus und Herd auch euch!
Lobt ihn, der so gnadenreich!

Wilhelm Hey.

1. Im grünen Frühling.

Die Erde im Brautgeschmeide.

314. Frühlingsglocken.

1. Schnee-Glöckchen tut läuten
Kling ling—ling!
Was hat das zu bedeuten?
Ei, gar ein lustig Ding!
Der Frühling heut geboren ward,
ein Kind der allerschönsten Art;
zwar liegt es noch im weißen Bett,
doch spielt es schon so wundernett.
Drum kommt, ihr Vögel aus dem Süd,
und bringet neue Lieder mit!
Ihr Quellen all', erwacht im Tal!
Was soll das lange Zaudern?
Sollt mit dem Kinde plaudern!

2. Mai-Glöckchen tut läuten
him ham—ham!
Was hat das zu bedeuten?
Frühling ist Bräutigam,